

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 55/56 (1910)  
**Heft:** 18

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nekrologie.

**† Jakob Mast.** Am letzten Samstag sind durch seine nächsten Angehörigen die sterblichen Ueberreste unseres alten lieben Freunde, Ingenieur Jakob Mast, im Basler Krematorium der reinigenden Flamme übergeben worden. Zu Vitznau am Vierwaldstättersee, wohin er sich in sein daselbst eingerichtetes ländliches Heim zurückgezogen hatte, hat ihn ganz unerwartet der Tod ereilt. Wenn sich der bald 70jährige auch nur schwer von dem Verluste, dem ihm der Heimgang seiner Frau bereitet hatte, erholte, so war er doch geistig und körperlich vollkommen rüstig. Am Dienstag hatte er mit seinem gerade auf Urlaub bei ihm weilenden Sohn noch einen grössern Spaziergang unternommen. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch erlitt er einen Schlaganfall, an dem er, ohne wieder das Bewusstsein erlangt zu haben, am folgenden Donnerstag den 20. Oktober sanft entschlummert ist.

Wir werden den vielen Freunden, die sein Heimgang mit tiefer Trauer erfüllt, in der kommenden Woche das Bild und eine gedrängte Darstellung des Lebenslaufes des Entschlafenen bringen, der bis vor wenigen Jahren unermüdlich und mit so reichem Erfolg gewirkt hat. Seinen Studien- und Fachgenossen, denen er bis zum letzten Atemzug die treueste Anhänglichkeit und Freundschaft bewahrte, haben in Mast einen der Besten unter ihnen verloren.

**† O. Schneider.** Erst 44 Jahre alt ist am 22. d. M. Ingenieur Oskar Schneider-Vogt nach längerem Leiden infolge einer Lungenkrankung in Winterthur gestorben, wohin er von Neapel gekommen war, hoffend, Genesung zu finden in der Umgebung, die ihm zur zweiten Heimat geworden war. Unsern Lesern ist Schneider meist wohl von der zehnjährigen Periode her bekannt, während der er der Elektrischen Abteilung der Maschinenfabrik von Joh. Jac. Rieter & C° als Oberingenieur vorgestanden hat. Er war, von schweizerischen Eltern stammend, 1866 in Neapel geboren und kam im Sommer 1889 auf das elektrotechnische Konstruktionsbüro der Maschinenfabrik Oerlikon, wo er bis zum Herbst 1894 tätig war und den Grund zu seinem umfassenden Verständnis und tüchtigen Können auf dem Spezialgebiete legte, dem er seine Tätigkeit fernerhin widmen sollte. Nach einer verhältnismässig kurzen Anstellungszeit in den Werkstätten der Schweiz. Telephonindustriegesellschaft in Netstal trat er im August 1895 in die Maschinenfabrik vorm. Joh. Jac. Rieter & C° in Töss ein, um gleich die Leitung des elektrotechnischen Fabrikationszweiges in dieser Firma zu übernehmen. Hier beschäftigten ihn vornehmlich die Einrichtungen für elektrisch betriebene Bahn-anlagen, die von der Firma maschinell ausgestattet worden sind, wie die Strassenbahnen Winterthur-Töss, Lausanne-Moudon, Gland-Beginns, die Zahnstangenbahn Brunnen-Morschach<sup>1)</sup> u. a.; die letzte Arbeit, die er für Joh. Jac. Rieter & C° ausgeführt, die elektrische Zentrale und die Einrichtung der Bahn Bellinzona-Misox, wurde von ihm erst vollendet, nachdem er im September 1905 bereits wegen Aufgabe der elektrischen Branche durch die Firma aus dieser ausgetreten war.

Mit Ende 1905 errichtete er ein Ingenieurbüro in Neapel und übernahm darin die Vertretung mehrerer Maschinenfabriken, darunter auch die der italienischen Zweiganstalt der Maschinenfabrik Oerlikon. Dabei bewahrte er aber immer ein reges Interesse für die Winterthurer Angelegenheiten und verfolgte besonders auch mit Eifer die Studien für die Ausdehnung der dortigen elektrischen Strassenbahn. Hierhin zog es ihn auch, als er aus Gesundheitsrücksichten seine eifige Tätigkeit unterbrechen musste, und hier hat er nun auch seine letzte Ruhestätte gefunden.

Die weiten Kreise, in denen er bekannt geworden ist, werden des tüchtigen Fachmannes und nicht minder des stets jovialen Ge-sellschafters immer gerne und freundlich gedenken.

**† E. Günthardt.** Am 1. Oktober ist in Zürich Architekt Emil Günthardt gestorben, seit 21 Jahren als Architekt beim städtischen Hochbauamt daselbst tätig. In Zürich am 1. Mai 1860 geboren, besuchte er hier die Schulen bis zur Maturität der kantonalen Industrieschule, mit der er im Herbst 1878 in die Bauschule des Eidg. Polytechnikums eintrat. Nachdem er die drei Kurse absolviert und in den Ferien 1879 auf dem Bureau von Architekt Schmid-Kerez in Zürich und 1880 von Architekt M. Blanchard in Paris gearbeitet hatte, trat er seine erste Stelle 1881 bei Architekt Gallot in Lorient (Morbihan) an, in der er verblieb, bis er im Herbst 1884

nach Rennes übersiedelte. Hier arbeitete er zwei Jahre auf dem städtischen Hochbaubureau und gründete er im Oktober 1886 ein eigenes Architekturbureau, das er jedoch aufgab, als er Gelegenheit fand, 1889 in das städtische Hochbaubureau seiner Vaterstadt einzutreten. Bis acht Tage vor seinem Tode hat er in dieser Stellung gearbeitet. Wer auf dem städtischen Hochbaubureau zu tun gehabt, wird sich des stets dienstbereiten, gefälligen Kollegen erinnern und ihm ein freundliches Andenken bewahren.

**† A. Bosio.** Nach kurzer Krankheit verschied zu Silvaplana im Alter von 61 Jahren der Schweizerische Konsul in Turin, Herr August Bosio. Die Schweizer Kolonie in Turin erleidet durch den Tod des allgemein beliebten und hochgeachteten Mannes einen herben Verlust und auch für die schweizerische Abteilung an der Internationalen Ausstellung in Turin vom kommenden Jahr, für die er die Mission eines Generalkommissärs übernommen hatte und zu der zahlreiche Anmeldungen aus dem Maschinenfache vorliegen, wird es schwer halten, vollwertigen Ersatz zu schaffen.

## Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.  
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Die Haftung für Hausschwamm und Trockenfäule.** Eine Denkschrift für Baumeister, Hausbesitzer und Juristen. Auf Verlassung einer vom Bezirkstag Posen'scher Baugewerkmeister beauftragten Kommission für den 24. Delegiertentag des Innungsverbandes Deutscher Baugewerkmeister, ausgearbeitet von Dr. Carl Mez, Prof. der Botanik a. d. Universität Halle a. d. S. und Dr. K. Rummler, Rechtsanwalt und Notar in Wollstein. Berlin S.W. 1910, Verlag von Max Spielmeyer. Preis geh. 2 M.

**Die Photographie auf Forschungsreisen** mit besonderer Berücksichtigung der Tropen. Von Adolf Nienmann. Zweite Auflage. Umgearbeitet und erweitert auf Grund der neuesten Erfahrungen und mit Hilfe von namhaften Forschungsreisenden. Mit 78 Abbildungen im Text. Berlin 1909, Verlag von Gustav Schmidt. Preis geh. M. 2,50, geb. M. Mk. 3,20.

**Der Elektromotor im Kleingewerbe und Handwerk** unter besonderer Berücksichtigung der Kostenpunktsfrage und Wirtschaftlichkeit. Von Ingenieur Ludwig Hammel. Mit 142 Abbildungen, Skizzen und 13 Tabellen. Frankfurt a. M. 1910, Verlag von J. D. Sauerländer. Preis geh. 3 M., geb. M. 3,50.

**Die Berechnung elektrischer Freileitungen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.** Von Dr. Ing. W. Maierczik, Berlin. Mit 10 in den Text gedruckten Figuren. Berlin 1910, Verlag von Julius Springer. Preis geh. Mk. 2.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Im Anschluss an die beiden in der letzten Nummer veröffentlichten Formulare A und B folgt hier das Formular C über Leitsätze betreffs Submissionsverfahren.

**Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.**  
Norm. Formular C. Nachdruck verboten.

### Leitsätze

#### betreffend das Submissionsverfahren bei Hoch- und Tiefbauarbeiten.

Aufgestellt im Einvernehmen mit Behörden und dem Schweiz. Baumeisterverbande.  
Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein empfiehlt seinen Mitgliedern bei Vergabe von Bauarbeiten nachstehende Leitsätze zu befolgen.

##### Art. 1.

Die Arbeiten und Lieferungen, die nicht durch direkten Auftrag bestellt werden, können auf Grund freier Bewerbung infolge öffentlicher Ausschreibung oder auf Grund beschränkter Bewerbung vergeben werden.

##### Art. 2.

Die Grundlagen der Submission sollen sein:

- Der Werkvertrag, die Allgemeinen und die Speziellen Bedingungen.
- Das Offerenformular, enthaltend die Bezeichnung der Arbeiten, die approximative Quantitätsangaben, sowie die Liste für die Einheitspreise.

<sup>1)</sup> Band XLVI, Seite 121.

- c) Die Pläne, eventuell auch Modelle und Muster, soweit solche zum genügenden Verständnis der Bauarbeiten erforderlich sind.  
d) Die Ergebnisse allfälliger Vorerhebungen und Studien.

## Art. 3.

Der Gegenstand der Submission soll so beschrieben sein, dass sich der Bewerber ein möglichst genaues Bild der auszuführenden Arbeiten, sowie der an ihn gestellten Anforderungen machen kann und ihm dadurch ein sachgemäßes Angebot ermöglicht wird.

Die Prüfung der Unterlagen ist den Bewerbern tunlichst zu erleichtern, womöglich durch Aushändigung von Kopien, deren Kosten ihnen auferlegt werden können.

## Art. 4.

Behält sich die ausschreibende Stelle vor, die Arbeit nicht an einen einzigen Unternehmer zu vergeben, sondern nach Gutfinden unter mehrere zu verteilen, was bei grösseren Arbeiten wünschenswert ist, so hat sie dies in der Regel schon in der Ausschreibung zu erklären.

## Art. 5.

Der Eingabetermin ist genau anzugeben und so festzusetzen, dass den Bewerbern Zeit zur gründlichen Prüfung der Unterlagen, sowie zum Studium und zur Aufstellung ihrer Angebote bleibt. Öffentliche Ausschreibungen sollen in genügender Weise bekannt gemacht werden.

## Art. 6.

Durch Einreichung eines Angebotes bekundet der Bewerber das Einverständnis mit allen Bedingungen der Ausschreibung. Sollfern nichts anderes bestimmt ist, bleiben die Angebote während einer Frist von drei Wochen, vom Ablauf des Eingabetermines an gerechnet, verbindlich.

Die Preislisten sind unverändert und vorbehaltlos auszufüllen. Etwaige Bemerkungen, Wünsche etc. kann der Bewerber in besonderer Beilage anbringen.

Offenbare Rechnungsfehler sind von seiten des Bauherrn zu korrigieren. Bei Vergebung gleichartiger Arbeiten unter mehrere Unternehmer können Mittelpreise aus den berücksichtigten Angeboten vereinbart werden. Im übrigen aber sind nach Ablauf des Eingabetermins Abänderungen der Angebote nicht mehr zulässig und es dürfen solche bei öffentlichen Submissionen durch den Bauherrn weder veranlasst noch angenommen werden. Vor Ablauf des Eingabetermins werden die Angebote nicht eröffnet und dürfen keine Mitteilungen über Preisofferten gemacht werden.

## Art. 7.

Bei beschränkter Bewerbung kann den Bewerbern eine zum voraus bestimmte Entschädigung gewährt werden, wenn sie selbst Projekte zu entwerfen und Pläne oder Modelle oder besonders anzufertigende Muster zu liefern haben.

Hinsichtlich dieser Entschädigung soll vereinbart werden, ob und wie weit in diesem Falle die Pläne, Muster und Modelle in das Eigentum des Bauherrn übergehen und von letzterem verwendet werden können.

## Art. 8.

Es sollen Angebote nicht berücksichtigt werden, die a) den der Ausschreibung zugrunde liegenden Bedingungen nicht entsprechen, oder nach dem Eingabetermin eingelaufen sind,

- b) ihrem Inhalte und den eingereichten Proben nach für den vorliegenden Zweck nicht geeignet sind,  
c) Preise enthalten, die zu der betreffenden Arbeit in einem solchen Missverhältnis stehen, dass eine ordnungsgemäss Ausführung nicht erwartet werden kann,  
d) die Merkmale ungenügender Erfahrung und Sachkenntnis oder des unlauteren Wettbewerbes an sich tragen.

## Art. 9.

Die Vergebung soll nur an solche Unternehmer erfolgen, die, soweit bekannt, über genügende Erfahrung, hinreichende technische oder berufliche Fähigkeiten und über erforderlichen finanziellen Mittel verfügen.

Die Arbeiten sollen, soweit es tunlich ist und für die einzelnen Fälle zweckmässig erscheint, den sie selbst ausführenden Unternehmern direkt vergeben werden.

## Art. 10.

Die Vergebung der Arbeiten soll in der Regel innerhalb einer kurzen Frist, womöglich innert drei Wochen nach Einreichung der Angebote stattfinden.

## Art. 11.

Der Bauherr ist bei Vergebung der Arbeiten nicht an die billigsten Eingaben gebunden und auch nicht verpflichtet, über die Gründe seiner Entscheidung Auskunft zu geben.

Wenn eine Submission kein befriedigendes Resultat ergibt, so ist der Bauherr wieder frei.

Den nicht berücksichtigten Bewerbern ist mitzuteilen, an wen die Vergebung erfolgte. Wenn nichts anderes bestimmt wird, ist das bereinigte summarische Ergebnis den Bewerbern während zwei Wochen von dieser Mitteilung an zur Einsicht aufzulegen.

Genehmigt durch die Delegiertenversammlung des S. I.- & A.-V. vom 10. Juli 1910.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender  
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.**

**Stellenvermittlung.**

On cherche un ingénieur-mécanicien ayant une longue pratique et bien au courant de la construction des moteurs à explosion, spécialement automobiles, pour une grande fabrique de la Suisse française. (1646)

On cherche un jeune ingénieur-architecte pour diriger les travaux de construction d'une usine en Pologne Russe. (1649)

On cherche un dessinateur de nationalité suisse ou française, connaissant la machine-outil et ayant déjà travaillé dans cette branche de l'industrie. (1656)

Gesucht ein tüchtiger Techniker für bessere Installationen und sanitäre Einrichtungen zu sofortigem Eintritt, von einem Installationsgeschäft mit Giesserei und mechanischer Werkstätte in Süddeutschland. (1657)

Gesucht ein junger Ingenieur oder Zeichner, Holländer, für das Konstruktionsbüro einer Maschinenfabrik in Holland. (1658)

Auskunft erteilt: Das Bureau der G. e. P.  
Rämistrasse 28, Zürich I.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftsstelle	Ort	Gegenstand
30. Okt.	Baubureau	Sarnen (Obwalden)	Schlosser-, Maler- und Parkettarbeiten zum Neubau des Oekonomie- und Dependance-Gebäude zum Kantonsspital in Sarnen.
30. "	Baubureau Gemeindeingenieur	Sarnen (Obwalden) Herisau	Dachdecker-, Spengler-, Gipser- und Malerarbeiten zum Schulhaus-Neubau. Erstellung von etwa 500 m eiserner Röhrenhägen an der Talstrasse, Waisenhausstrasse und Mühlstrasse.
31. "	Oskar Mörikofer, Architekt	Romanshorn	Steinhauer- (Kunststeine), Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten, sowie T-Balken-Lieferung für einen Wohnhausneubau in Kreuzlingen.
31. "	Kant. Baudirektion Städt. Hochbauamt	Zürich	Lieferung von gutgeglühtem Flusseisendraht, 5000 kg Nr. 19 und 5000 kg Nr. 14. Glaserarbeiten einschliesslich Beschläglieferung für das neue Verwaltungsgebäude Wiedikon.
2. Nov.	Korporationsverwaltung Baubureau im Stampa- baumgarten	Münster (Luzern) Chur	Arbeiten der Erweiterung des Leitungsnetzes der Wasserversorgung Münster. Installationsarbeiten für 48 Wohnhäuser der Baugenossenschaft des Verkehrs-personals Chur.
2. "	Bauabt. d. Westdeutschen Eisenbahngesellschaft	Weinfelden (Thurgau)	Erd- und Fundamentbetonarbeiten für die Lokomotivschuppen in Wil, Weinfelden und Emmishofen der Mittel-Thurgau-Bahn.
3. "	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus	Erstellung einer Postwagenremise an der Murtenstrasse in Bern.
4. "	Gemeinderatskanzlei	Weesen (St. Gall.)	Umbau der Schale im unteren Teile des Flybaches.
5. "	Th. Bertschinger, Bauunternehmung	Lenzburg (Aargau)	Sämtliche Bauarbeiten für den Umbau der Mühlescheune Niederlenz zu einem Gemeindesaal.
6. "	Kant. kulturtechn. Bureau Adolf Asper, Architekt	Zürich	Ausführung der Arbeiten für die obere Rebstrasse (Länge 670 m). Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten, sowie Lieferung der Holzrolladen für eine Dampftalgenschmelze und Häutelager beim Schlachthof Zürich III.
10. "	Baubureau der neuen Werkstätte d. S. B. B.	Zürich, Brauerstrasse 150	Erstellung der Späneabsaug- und -transportanlage der Schreinerei in der neuen Werkstätte Zürich.